

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Band: 20 (1966)

Artikel: Flora des Kantons Zug
Kapitel: Pteridophyta, Farnpflanzen
Autor: Merz, Wolfgang / Frey, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pteridophyta, Farnpflanzen

POLYPODIACEAE. Tüpfelfarne

ATHYRIUM. Waldfarn

A. *Filix femina* (L.) Roth, Gemeiner W.

Rh: (= *Asplenium Filix femina* Bernh.) «Häufig bei Wäldern. 4.»

Verbreitet. 390—1570 m. Auf feuchten, schwach sauren bis alkalischen, nährstoffreichen, humosen Lehmböden. Häufig in den Wäldern der montanen Stufe, in den luftfeuchten Nordhängen von Roßberg und Gottschalkenberg stellenweise in üppigen Hochstaudenfluren; etwas spärlicher in der Hügel- und subalpinen Stufe. Häufigster Farn.

var. *multidentatum* (Döll) Milde

M Finstersee-Mangeli 940 m (D.P.).

U Roßberg-Nordhang im Wald von Urzlenboden, 1150 m, reichlich.

A. *distentifolium* Tausch, Alpen-W.

Rh: (A. *alpestre* Metten) »Staffeleck des Rigi: B, Schwand über Lowerz. Hinter der kleinen und (B.) großen Mythe.«

Nur im Roßbergmassiv. 1300—1550 m, von Schlegelbann bis Kaiserstock. Auf feuchten, schwach sauren, lehmig-steinigen, lockeren, nährstoffreichen Böden. Häufig, oft in größeren Beständen. Im lockeren Mischwald und Grünerlengebüsch, zumeist in den schattigen, luftfeuchten, lange schneebedeckten Nordsteilhängen. In den unteren Lagen mit *Dr. Filix mas*, höher oben mit *Agrostis tenella*.

Kt. SZ. Gde. Rothenthurm. Schattige Weidstelle am Neusellstock, Westhang, ca. 900 m.

CYSTOPTERIS. Blasenfarn

C. *montana* (Lam.) Desv., Berg-B.

Rh: «Alpwälder. Auf dem Rigi (Lürssen p. 473).»

Sehr selten; entdeckt 1963 (D.P.). Einziger bekannter Standort am Roßberg-nordhang nördl. Langmatt in einem schattigen Tobel, 1430 m. Einige Exemplare.

C. *fragilis* (L.) Bernh., Gemeiner B.

Rh: «An Mauern, Felsen und in Wäldern bis in die Alpen gemein.»

Verbreitet. 450—1550 m. In frischer bis feuchter, kalkhaltiger, lockerer, nährstoffreicher Erde. Meist in kleinen Gruppen in Nagelfluhritzen, auf Felsblöcken, an Natursteinmauern. Spärlich bis ziemlich häufig in der Bergregion und subalpinen Stufe, seltener im Hügelland. (R Friedhofmauer in Risch 450 m, Binzrain 460 m.)

var. *angustata* Koch

O Südhang Hohe Rone (Gutschwald) 1000 m.

U Türlistock (Känzeli) 1350 m, Kaiserstock-Westhang (Geißfarrenwald) 1200 m, mehrfach.

Z Zugerberg nordhang ca. 900 m, mehrfach.

Kt. SZ. Roßbergmassiv (Gwandelenfluh) 1360 m.

var. *cynapifolia* Koch

B Baarburg, Nordhang 660 m.

U Türlistock 1300 m.

Z Zugerberg 900 m, Roßbergmassiv (Oberbeichli 1400 m, Gnippen 1560 m).

var. *anthriscifolia* Koch

O Südhang Hohe Rone (Gutschbachtobel), ca. 1000 m, auf Sandstein.

DRYOPTERIS (Aspidium). Wurmfarne

D. Phegopteris (L.) Christensen, Buchenfarn

Rh: (= *Phegopteris polypoides* Fée) «Auf fauler Walderde des Gebirges gemein. 4.»

Verbreitet. 450—1200 m. Auf feuchten, lockeren, leicht sauren, humosen, ziemlich nährstoffreichen Lehmböden, auch auf faulendem Holz. Spärlich, meist in kleinen Gruppen im Hügelland im Eichen-Hainbuchen- und im Buchen-Tannenwald. Ziemlich häufig in den Wäldern der montanen Stufe. Schattenliebend.

D. disjuncta (Rupr.) C. V. Morton (D. Linnaeana Christensen), Eichenfarn

Rh: (= *Phegopteris Dryopteris* Fée) «Auf fauler Walderde gemein. 4.»

Stellenweise, besonders in der montanen Region. 440—1400 m. Auf nährstoffreichen, feuchten, leicht sauren, humosen Lehmböden mit Rohhumusaufgabe, auf Moder.

Wenig häufig, in kleinen Gruppen bis großen Kolonien (Sihltal bei Suhnersteg, 600 m) im luftfeuchten, schattigen Buchen-Tannen- und Buchen-Mischwald, im Tannen- und Fichtenwald. Tiefer Standort: H Rainmatterwald 440 m.

Höchster Standort: Roßbergmassiv, Gwandelenfluh 1400 m, im Piceawald.

D. Robertiana (Hoffm.) Christensen, Storchnabelfarn

Rh: (= *Phegopteris Robertiana* A. Br.) «Gemein in Wäldern und im Geröll. 4.»

Stellenweise in der montanen Region, zerstreut im Hügelland. 420—1000 m. Auf frischen bis mäßig feuchten, leicht sauren bis alkalischen, kalkhaltigen, schuttigen Böden. Spärlich, meist in Gruppen im montanen Schluchtwald, auch im Buchen-Tannenwald, auf Kalktuff-Felsen (Lorzentobel).

Tiefe Standorte:

R Unterrüti 440 m, Bahnhaltestelle, an Naturmauer; Unterfreudenberg 440m, an Kunstmauer.

D. limbosperma (All.) Becherer (D. Oreopteris Maxon) Berg-W. «Geißfarä»

Rh: (= *Aspidium montanum* Aschers.) «Gemein in trockenen Wäldern und Weiden der Berge, oft massenhaft. 4. Bis Steinhausen: H.»

Verbreitet. 440—1500 m. Auf feuchten, sauren, sandig-lehmigen Böden. Häufig, einzeln und in Gruppen bis Kolonien in luftfeuchten, farnreichen Buchen-

Tannenwäldern, in Mischwäldern, spärlich im Eichen-Hainbuchenwald, auf mageren Bergweiden.

var. *crenata* Milde

M Mühlebachobel südl. Blastweid, 900 m.

D. *Thelypteris* (L.) A. Gray, Sumpf-W.

Rh: (= *Aspidium Thelypteris* Sw.) «Schaarenweise in moorigen Sümpfen der Ebene. Am Bibersee!, vor Sihlbruck!! Dennlimoos hinter Menzingen, Zug gegen Baar, an der Felseneggstraße, Tobelloch.»

Zerstreut. 420—1050 m. Auf staunassen, leicht sauren, lehmigen und torfigen Böden. In kleineren und größeren, lockeren bis dichten Herden in Groß-Seggenriedern. Klassencharakterart der Erlenbrüche und Ohrweidengewächse (*Alnetea*), fehlt aber bei uns am natürlichen Standort, vermutlich weil die Schwarzerlen stark gerodet.

B Riedwiese nördl. Ammannsmatt 430 m (D.P.); Lorzentobel, Langmoos 470 m; Ried Baarburg-Ostseite 850 m; Neuägerisäge (in kleinem Ried) 700 m.

C Hasental, Ried a. d. Kantonsgrenze östl. Oberwilerwald 430 m. Bibersee 440 m, östlich der Bahnlinie.

M In Mooren des Moränenplateaus, fehlt dem Sihltal (H. W. schriftl.)

R östl. Holzhäusernforren in Graben am Bahndamm 440 m, Ried am Zugerseeufer bei Zweiern 420 m.

U Roßberg: Soodried 1020—1050 m.

Z Zugerberg, Vordergeißboden 940 m.

Kt. SZ. Lowerzersee-Ufer 455 m, im Segel.

D. *Filix mas* (L.) Schott, Gemeiner W.farn

Rh: «Häufig bei Wäldern. 4.»

Verbreitet. 390—1570 m. Auf frischen bis mäßig feuchten, schwach sauren bis alkalischen, ± kalkhaltigen, lockeren, humosen Lehmböden. Spärlich bis häufig in allen krautreichen Wäldern, besonders in schattigen luftfeuchten Lagen, hier oft in großen Hochstaudenfluren. Ordnungscharakterart der Buchen- und Edellaubmischwälder (*Fagetalia*).

var. *incisa* Moore

U Türlistock-Osthang 1200 m, S Steinhauserwald, Seebelirain 460 m.

var. *subincisa* v. Tavel

Z Schollenbrunnen 600 m.

var. *dentata* Moore

Z Mühlebachobel 600 m.

var. *crenata* (Milde) Briq.

M nördl. Menzingen, im Kählen-Wald 760 m.

Z Ostrand Zug, Trockenmauer beim Gutsch 485 m, Zugerberg-Westhang: Eiolawald 550 m; Horbachtobel 700 m.

var. *Heleopteris* Milde

Z Schollenbrunnen 600 m.

var. *deorsolobata* Milde

M Gottschalkenberg; zw. Greit-Gottschalkenbergweide 900 m, Mühlebach-
tobel 1000 m.

U Hürital, «in den Löchern» 950 m.

ssp. *Borreri* (Newman) Becherer und von Tavel (= *D. paleacea* L. Christensen)
Verbreitet 400—1200 m. Auf lockeren, feuchten, lehmigen und sandig-lehmi-
gen, nährstoffreichen Böden. Vereinzelt in den Wäldern der Ebene, hie und da
im Lorze-, Sihl- und Bibertal und an West- und Südhängen. Die klassischen
Standorte sind aber die Buchen-Mischwälder und Schluchtwälder der luft- und
bodenfeuchten Tobel und Schluchten der Ost- und Nordhänge. Der ozeanische
Klimaeinfluß ist wohl maßgebend für das üppige Gedeihen, oft gehäuft in farn-
reichen Hochstaudenfluren.

var. *disjuncta* Fomin.

var. *pseudodisjuncta* v. Tavel

var. *punctata* v. Tavel

Alle drei Formen hie und da neben der Art.

D. *Filix mas* × *D. Filix mas*, ssp. *Borreri* (= × *D. Tavelii* Rothmaler)

Im ganzen Kanton regelmäßiger verbreitet, aber nicht so häufig wie *D. Filix*
mas, ssp. *Borreri*. Zumeist in Buchen-Tannenwäldern, fehlt im reinen Picea-
wald 400—1150 m.

D. *austriaca* (Jacquin) H. Woynar, österreichischer Schildfarn

Rh: «(*Aspidium spinulosum*, ohne Differenzierung der Subspecies) häufig in
Mischwäldern. 4.»

ssp. *spinulosa* (Müller) Schinz & Thellung

Verbreitet. 400—1100 m. Auf frischen, sauren, humosen Rohhumus-Moder-
böden, auf Torf. Ziemlich häufig, meist in lockeren Gruppen in erlenreichen
Walddpartien, in Mooren, bes. an Grabenrändern.

var. *dumetorum* Christ

B Blickensdorferwald 530 m.

H Rainmatterwald 400 m.

O St. Jost-Osthang westl. Teufelsmöösl 940 m.

Z Zugerberg-Westhang, Schollenbrunnen 470 m.

ssp. *dilatata* (Hoffmann) Schinz & Thellung

Verbreitet. 390—1550 m. Auf frischen bis mäßig feuchten, leicht sauren bis al-
kalischen, nährstoffreichen, humosen, lehmigen Böden. Häufig in der montanen
und subalpinen Stufe in schattigen, luftfeuchten Lagen in Tannen- und Buchen-
tannenwäldern, im Fichten- und Fichtenmischwald, oft in großen Hochstauden-
fluren, spärlich in den Wäldern der Hügelregion.

var. *deltoidea* Milde

B Blickensdorferwald 450 m.

O St. Jost: Weißtannenwald 1000 m und Nordosthang im Strahl 1100 m.

W Oberallmend, Heumoosegg 1040 m.

var. *venusta* v. Tavel
U Türlstockosthang hie und da.

var. *tenuistipes* v. Tavel
Z Mühlebachobel; Lärch-Altenboden 760 m, vereinzelt.

Dryopteris austriaca × *D. Filix mas*, ssp. *Borreri* (= × *D. remota* A. Br.)
Immer in einzelnen Exemplaren, im Raume der Eltern.

M Gottschalkenberg-Nordhang, Greitbachobel südl. Blastweid, ca. 900 m
(O. E.).

U Hürital: im alten Bann 920 m; Nordhang Känzeli 1130 m; Türlstock-Ost-
hang 1200 m.

Kt. SZ: Gde. Sattel: an der Steineraa zwischen Sattel und Rothenthurm (D. P.).

Gde. Rothenthurm, östl. Altmatt, Gwerderswald 1200 m (O. E.).

Kt. ZH. Hohe Rone, Richterswilereg (O. E. 1931).

POLYSTICHUM. Schildfarn

P. Lonchitis (L.) Roth., Scharfer S.

Rh: (= *Aspidium Lonchitis* Sw.) «Durch das waldige, felsige Alpgebirge. 4.»
Zerstreut. Auf kalkhaltigen Steinschutt-Böden. Vereinzelt in Tannen- und Fich-
tenwäldern an schattigen Stellen. Pflanze der subalpinen Stufe.

N Sihltal: oberhalb Suhnersteg, ca. 600 m (O. E.).

O Gottschalkenberg: Gutschwald 1050 m.

U Roßberg nordhang: nördl. Langmatt 1430 m; Brandhöhe östl. Ramenegg bei
P. 1130; ca. 1000 m (D. P.).

Z Zugerberg-Westhang: Mühlebachobel 600 m; Unterroßberg 1200 m.

Kt. ZH. Sihltal: unterhalb Suhnersteg 590 m (O. E.).

Kt. SZ. Roßberg: Dürrenbodenbann 1260 m, an Felsband vereinzelt (D. P.);
Gnippenwesthang 1400 m.

P. setiferum (Forskal) Th. Moore, Borstiger S.

Mediterran-atlantische Art. Hauptverbreitungsgebiet in der Schweiz im süd-
lichen Tessin. Einzig bekannter Standort im Raume der Nordalpen am Zuger-
berg-Westhang 430—800 m. Erstmals festgestellt 1954 (D. P.). In allen Tobeln
von Lothenbach bis Trubikon, von Süd nach Nord an Häufigkeit abnehmend.
In mäßig lichtreichen Schluchtwäldern, meist in Hochstaudenfluren, gemischt
mit andern Farnen.

Bamberger belegte schon 1855 den Bastard mit *D. lobatum*. Die Ansiedelung
muß also vor dem Bau der Gotthardbahn erfolgt sein.

Untermischt mit der Art:

var. *hastulata* Kze.

var. *subtripinnata* Milde

var. *microloba* Warnstorf

var. *rotunda* Christen

var. *auriculatum*

var. *lineare* Stansfield (von den Gärtnern var. *proliferum* genannt), stammt aus
England, Gartenpflanze.

P. lobatum (Hudson) Chevallier, Gelappter S.

Rh: «in Waldschluchten gemein. 4.»

Verbreitet. 390—1550 m. Auf frischen bis mäßig feuchten, leicht sauren bis alkalischen, humusreichen, lehmigen Böden. Häufig an schattigen, luftfeuchten Standorten in krautreichen Wäldern der montanen und subalpinen Stufe, oft in Hochstaudengesellschaft und im Schluchtwald; spärlicher in der Hügelsonne.

var. *Plukenetii* Loisel.

Z Zugerberg-Westhang, Eiolawald 600 m; Mühlebachobel 700 m.

var. *pseudangulare* Wilczek und Wirtgens

M Hinter-Mangeli 950 m.

Z Zugerberg-Westhang: Trubikonertobel 600 m.

var. *auriculatum* Luerssen

U Hürital, im alten Bann 900 m.

var. *argutum* Moore

U Hürital, im alten Bann 900 m.

var. *umbricatum* Kunze

Z Zugerberg-Westhang, südw. Regeten 550 m, häufig.

var. *microlobum* Milde

Z Zugerberg-Westhang, Haustobel 480 m.

var. *subtripinnatum* Milde

Z Zugerberg-Westhang, südw. Regeten 550 m, häufig.

P. Lobatum × *setiferum* (= *P. Bicknellii* Christ)

Der Bastard reicht nach Norden weit über das Areal der *P. setiferum* hinaus; von Lothenbach bis Oberwil besiedelt er alle Tobel. *P. setiferum* nimmt an Zahl von Süden nach Norden ab, der Bastard aber zu.

P. lobatum × *Lonchitis*

Z Zugerberg-Westhang: Brunnenbühlbachtobel 600 m, vereinzelt.

MATTEUCCIA. Straußfarn

M. Struthiopteris (L.) Todaro, Straußfarn

Verbreitet im Tessin in feuchten Wäldern.

In einer Anzahl Gärten angepflanzt und gut gedeihend. Keine Tendenz zum Verwildern.

BLECHNUM L., Rippenfarn

B. Spicant (L.) Roth, Glänzender R.

Rh: «auf lockerer Erde, häufig in Bergwäldern und auf unfruchtbaren Alpweiden, 4.»

Verbreitet in der Bergregion 430—1580 m. Auf frischen, sauren, lockeren, sandreichen Lehmböden. Häufig, oft in Gruppen, in allen Bergwäldern der montanen und subalpinen Stufe.

Tiefe Standorte:

B Littibachtobel 450 m.
Kt. SZ., Kiemen-Nordhang 450 m (D. P.).

PHYLLITIS. Hirschzunge

Ph. Scolopendrium (L.) Newman, Hirschzunge, «Hirzäzungä»

Rh: (= *Scolopendrium vulgare* Sm.) «Felsige, schattige Wälder. 4.»

Stellenweise, besonders in der montanen Region. Fehlt dem Hügelland. 430—1200 m. Auf frischen bis mäßig feuchten, leicht sauren bis alkalischen, ± kalkhaltigen, lehmigen Steinböden. Ziemlich häufig, meist in Gruppen an Sandstein- und Nagelfluhbändern, an steilen Rutschhängen im Schluchtwald und andern Bergwäldern. Steigt längs der Bäche ab.

B im Tobel nördl. Blickensdorf (Bachtalen) 460 m, spärlich; Baarburg mehrfach; Lorzentobel beim Hölloch 600 m.

M Dürrbachtobel südl. Edlibach, ca. 700 m.

O Südhang Gottschalkenberg, im Gireggwald 1000 m; Brändlen 1100 m.

U Hürital, ca. 1200 m (S.W.); westl. Brusthöhe im Hölloch- und Schneitwald 1000 m.

W Lothenbachtobel 480 m und höher; Sagenbachtobel mehrfach.

Z Zugerberg-Westhang v. Lothenbach bis Zug in allen Tobeln, 450—900 m, herabgeschwemmt an der Lorze bei Kollermühle 420 m.

Kt. ZH. Hohe Rone-Nordhang, Kohlfaß 980 m (Prof. O. Nägeli); Kreuzbrunnen 980 m (O. E.).

Kt. LU. Südl. Böschenrot, an Felskopf im Güterwald.

ASPLENIUM. Streifenfarn

A. *Trichomanes* L., Schwarzstieliger S. «Frauehaar»

Rh: «Mauern, trockene Felsen. Häufig. 4.»

Verbreitet 400—1550 m. In Gesteins- und Mauerspaltan auf Sandstein, Mergel, Nagelfluh, auf schwach saurer Unterlage. In der Ebene spärlich, in der Bergregion häufig. Einzeln und in kleinen Gruppen.

A. *viride* Hudson, Grüner S.

Rh: «Bergwälder, steinige Alpen, gemein. 4.»

Nur in der Bergregion 500—1500 m verbreitet. Meist auf Nagelfluhfelsen, auf feuchter, neutraler Unterlage, in schattigen Bergwäldern. Weniger häufig als die vorige Art.

var. *inciso-crenatum* Milde. Rh «(Lürssen S. 162) ex Rh Zug.»

var. *microphyllum* Christ

B Lorzentobel westl. Wildenburg 570 m.

var. *incisum* Bernoulli

B Lorzentobel beim Elektrizitätswerk 550 m.

A. *Adiantum nigrum* L., Immergrüner S.

Rh: «1859—61 vor Walchwil»

Selten, meist gesellig an beschatteten Nagelfluhbändern.

O Seemauer beim Morgartendenkmal (1922 J. Bähler), erloschen.

W Grafstatt, südl. d. Baches bei 430 und 460 m spärlich.
Kt. LU. Kiemen, am Waldrand östl. Böschenrot 500 m, reichlich.
Kt. SZ. Gde. Arth, Nordhang Rigi im Tobel des Hinter-Rütibaches, spärlich.

var. *lancifolium* Mönch

W östl. Grafstatt über der Bahnlinie 470 m, rar.

ssp. *Onopteris* (L.) Heufler

W Grafstatt im Wäldchen südl. des Baches ganz vereinzelt, 430 m.

1 Ex im Herb. ETH, det. Walo Koch.

A. *Ruta muraria* L., Mauer-S. «Murrüetä»

Rh: «Mauern, Felsen; häufig. 4.»

Verbreitet, hauptsächlich in der montanen und subalpinen Region. 420—1550 m. Auf Nagelfluhfelsen und -blöcken, auf Steinmauern, einzeln und in lockeren Gruppen. Pflanze der subalpinen Region.

var. *concinnum* Rosenstock

Z südl. Zug bei St. Karl 425 m, reichlich (SB.).

var. *lanceolum* Christ

B Baarburg 660 m, gehäuft.

var. *leptophyllum* (Wallr.) Christ

Kt. SZ. Goldau 500 m, im Dorf (D. P.).

PTERIDIUM. Adlerfarn

P. *aquilinum* (L.) Kuhn (*Eupteris aquilina* Newm.), Adlerfarn

Rh: (= *Pteris aquilina* L.) «Rieder, Waldtriften; gemein. 4.»

Verbreitet. 400—1580 m. Auf sauren, kalkarmen, eher trockenen Sandlehmböden. Häufig, oft in großen Beständen auf Heiden, kolonienweise an Waldrändern, in Waldlichtungen. Vielfach als Streue benützt.

POLYPODIUM. Tüpfelfarn

P. *vulgare* L., Engelsüß, «Ängelsüß»

Rh: «Zerstreut in Wäldern. 4.»

Verbreitet. 390—1400 m. Auf kalkarmen, sauren Lehmböden mit Rohhumusaufgabe. Spärlich, einzeln, in dichten und lockeren Kolonien im luftfeuchten Buchen-Tannen- und Laubmischwald auf dem Waldboden, auf moderigen Baumwurzeln, an moosbewachsenen Baumstämmen; selten auf Silberweiden (Reußspitz).

subvar. *sinuosum* Christ

B Lorzentobel, rechte Talseite 580 m.

OPHIOGLOSSACEAE. Natterzungengewächse

OPHIOGLOSSUM. Natterzunge

O. *vulgatum* L. Natterzunge

Rh: «Herdenweise in Riedern. 5. Zwei Seeauen nach Zug.»

Zerstreut. 420—940 m. Auf wechselfeuchten, nährstoffreichen, kalkhaltigen, lehmigen Böden. Ziemlich häufig, meist in kleinen, lockeren Trupps. In Pfeifengrasriedern, meist zusammen mit *Colchicum autumnale*. Leicht zu übersehen. Verbandscharakterart der Pfeifengraswiesen (Molinion).

B Hinterhöfen-Unterzimbel, rechts der Lorze 430 m;

Heiligkreuz 480 m (K. und Sch.); Hintersattel 520 m (K. und Sch.).

C Zugerseeufer zwischen Cham und Kollermühle 420 m.

O Morgarten, südl. Säge 730 m.

R Zugerseeufer zwischen Zweiern und Dersbach 420 m.

S am Ochsenbach 420 m.

U Hüribachmündung 730 m; Hürital bei Schüsselbach 880 m.

Z «Sumpf» im Geleisedreieck 420 m; nördl. Kollermühle, ostseits der Lorze 420 m; Zugerseeufer zwischen Kollermühle und Zug 420 m; Zugerberg, Naturschutzreservat Birchried 980 m, im *Trichophoretum alpini* (H. W. 36, 1934).

Kt. SZ. Bibertal in der Altmatt 910 m (1934 O. E. und K. W.).

Kt. ZH. Sihltal 500 m, nördl. Sihlbrugg (B. E.).

BOTRYCHIUM. Mondraute

B. Lunaria (L.) Sw., Gemeine M.

Rh: «Zerstreut auf felsigen Alpweiden. Vorposten sind: Geißboden: H. Osthöhe neben der Wildenspitze: M.»

Zerstreut in der subalpinen Stufe. 1300—1550 m. Auf ziemlich feuchten, mäßig sauren bis milden, humosen Sand-Lehmböden. Spärlich bis wenig zahlreich in den Nordhängen des Roßbergs in Magerweiden.

Tiefer Standort: U Hürital bei Schüsselbach 860 m.

EQUISETACEAE. Schachtelhalme

EQUISETUM. Schachtelhalm, «Chatzäschwanz»

E. arvense L., Acker-S.

Rh: «Häufig auf Feldern, an Bächen etc. 4.»

Verbreitet. 420—1350 m. Auf frischen, ± neutralen, sand- und kieshaltigen Lehmböden, auch auf Torf. Häufig, oft in Herden in Wäldern, auf Wiesen, an Wegrändern, auf Geleisen, Schuttablagerungen, Rutschungen, selten in Mooren (O Breitried 910 m, Ägerried 920 m).

E. maximum Lam., Riesen-S.

Rh: (= *E. Telmateia* Ehrh.) «Reichlich an sumpfigen Halden offener Gegenden, am gemeinsten im Goldauerschutt. 4.»

Verbreitet. 420—1100 m. Auf schwach sauren bis alkalischen, stickstoffarmen oder -freien, grundwassernahen und wasserzügigen Böden, auch auf Torf und Rohböden. Häufig, in lockeren Gruppen und Kolonien bis zu dichten Reinbeständen in Pfeifengrasriedern, auf Flachmooren, in Wäldern, an Gräben, auf Rutschungen und Bahndämmen. Verbandscharakterart eschen- und erlenreicher Laubmischwälder (Alno-Padion).

- E. silvaticum* L., Wald-S.
Rh: «Gemein in moorigen Wäldern und Weiden der Berge. 4.»
Verbreitet. 440—1550 m. Auf wasserzügigen und staunassen, sauren, humosen, tonhaltigen Lehmböden, auch auf Torf. Häufig, oft in Kolonien in vernästen Waldpartien, an schattigen Graben- und Wegrändern, in quelligen Riedern, hie und da in Mooren.
- E. palustre* L., Sumpf-S.
Rh: «Gemein auf Riedern. 4.»
Verbreitet. 390—1540 m. Auf wechselfeuchten bis nassen, stickstoffarmen, kalkhaltigen Lehm- und Sandlehmböden, auf Torf. Häufig, in lockeren bis dichten Beständen in Pfeifengras- und Kohldistelwiesen, in Mädesüßfluren, an Ufern, Gräben, auf Bahndämmen. Ordnungscharakterart der Feuchtwiesen (Molinietalia).
- f. polystachyum* Weigel
mehrfach unter den Normalformen.
- E. fluviatile* L. em. Ehrh., Schlamm-S.
Rh: (= *E. limosum* L.) «4. In Wassersümpfen scharenweise. Nach Zug: H. Maschwanderallmend!, erster Torfsumpf hinter Menzingen!! Buchmatt daneben. Geißboden. Unteregeri!!, Langeneck!!. Altmatt.»
Stellenweise. 390—1100 m. Auf moorigen bis anmoorigen und auf häufig überschwemmten, nicht zu sauren Naßböden, bei hohem Grundwasserstand. In kleinen, dichten Gruppen, selten in größerem Bestand in Verlandungsgesellschaften an Ufern von Seen und Teichen, in dauernd oder meistens überschwemmten Partien von Riedern und Flachmooren, in Hochmoorgräben, z. B. Birchried (H.W., 36, 1934). Mengenmäßig stark zurückgegangen. Ordnungscharakterart der Röhrichte und Großseggenrieder (Phragmitetea).
Kt. SZ. Lowerzersee, im Segel 450 m: riesige Verlandungszonen, zusammen mit *Carex elata*.
- E. hiemale* L., Winter-S.
Rh: «4. Deinikon: H. Zug an der Lorze, weit hinter der Fabrik; Zugerberg: B. Unter dem Geißboden: M.»
Stellenweise. 390—900 m. Auf staunassen bis frischen, tonig-lehmigen und sandig-kiesigen Böden. In kleinen bis großen, dichten Herden im Auenwald, im Eichen-Hainbuchenwald, im Mischwald, auf Bachalluvionen. Verbandscharakterart der eschen- und erlenreichen Edellaubmischwälder (Alno-Padion).
- E. variegatum* Schleich., Bunter S.
Rh: «4. Gesellig auf Uferkies. Maschwanderallmend an beiden Flüssen; Kollermühle: H. Baar. Steinhausen: M. Bei Zug an 2 Bächen, am linken Ufer des Egerisees.»
Zerstreut. 390—1310 m. Auf nassen, sandigen Böden. In dichten Gruppen und kleinen Kolonien an Fluß- und Bachufern.
B nördl. Klingen bei Deinikon 450 m.
H Reußufer bei Reußspitz 390 m und zwischen Stadelmatt und Chamau 395 m.
O Bibertal: an der Biber bei Gutach 810 m.

M und N (auch Kt. ZH): Sihltal zwischen Sihlbrugg und Sihlsprung (H.W. 43).
Z Roßberg: Ober-Roßberg 1310 m, am westl. Bacharm.

E. arvense × *limosum*

Rh: (= *E. litorale* Kühlew.) «5. Im Seeried nach Zug eine Reihe etwa 200 m von *E. limosum* entfernt (T teste Jäggi).»

LYCOPODIACEAE. Bärlappgewächse

LYCOPODIUM. Bärlapp

L. Selago L., Tannen-Bärlapp

Rh: «Bei Wäldern des Gebirges, häufiger auf höheren, mürben Alpweiden. 4. Alpe, Hürital. Unter der Wildenspitze; über Obersihlbruck.»

Zerstreut in der oberen montanen und subalpinen Stufe. 1000—1550 m. Auf feuchten, sauren, humusreichen Böden, auch auf Rohhumus. Einzeln oder zu mehreren, stellenweise häufig. In schattigen, moosreichen Fichten- und Fichtenmichwäldern des Hohe-Rone-Massivs (O. E. 84) und des Roßberg-Massivs, vereinzelt auch an Felsen. Ordnungscharakterart der Zwergstrauchheiden (*Vaccinio-Picetalia*). Pflanze der subalpinen und alpinen Stufe.

Tiefe Standorte:

M Würzgarten 840 m, Hochmoor, auf Torfabstich.

Z Zugerberg: Hünggigütsch, an 2 Stellen (SB).

L. clavatum L., Keulen-B., «Gäbeli» (M), «Bärätöpli» (O), «Pudertöpli» (U), «Bärälapp» (W)

Rh: «Reichlich auf Heiden der Vorberge. 4. Auf Ausläufern des Roßberges häufig. Egeriberge.»

Zerstreut. 600—1100 m. Auf sommertrockenen, leicht sauren, stickstoffarmen Böden. Vereinzelt, kleinere Flecken bedeckend in Bergheiden, Trockenbuckeln von Pfeifengrasriedern, ausnahmsweise im Hochmoor.

L. annotinum L., Wald-B.

Rh: «Häufig in moosigen Bergwäldern. 4.»

Verbreitet in der montanen und subalpinen Stufe. 700—1500 m. Auf frischen bis leicht trockenen, sauren, humosen Böden. Vereinzelt bis häufig, oft kleinere Flächen bedeckend. Im montanen Tannenwald und subalpinen Fichtenwald an schattigen Lagen, mit *Blechnum Spicant* etc.

L. inundatum L., Moor-B.

Rh: «4. Scharenweise in Torfsümpfen. Schwand, Buchmatt, Schwandegg bei Menzingen. Geißboden. Walchwilerallmend, Fang, Hürital, Abschwendi, Steinstoß.»

Selten. In nassen Schlenken und auf Schwingböden im Zwischenmoor.

M Egelsee 770 m, in Masse mit *Scheuchzeria palustris* und *Rhynchospora alba*; Möösli 770 m, spärlich; Twerfallen 840 m, ausgestorben 1918 infolge Torfgewinnung (H.W.).

O Ägerried 910 m, in Zwischenmoor, im Aussterben durch Succession.

Z Zugerberg: Vordergeißboden, nur noch spärliche Reste; Birchried 940 m,

ausgestorben infolge Verstrauchung (Naturschutzreservat); Hintergeißboden (Eigenried) 950 m, ausgestorben 1917 infolge Torfgewinnung (H.W.).

L. alpinum L., Alpen-B.

Rh: «Teppiche bildend auf rauhen Alpweiden. Gnippen auf dem Roßberg: M.»
In neuerer Zeit nicht mehr gefunden. Pflanze der alpinen und voralpinen Region.

Kt. ZH. Kamm der Hohen Rone zw. P. 1207 und 1236, kleine Kolonie in Polytrichum-Rasen, hart an der Zugergränze (H.W. 1933).

SELAGINELLACEAE. Moosfarne

SELAGINELLA. Moosfarn

S. Selaginoides (L.), Link, Alpen-M.

Rh: (= *S. spinulosa* A. Br.) «Auf allen mageren Alpen. Im Alpe häufig.»
Verbreitet in der subalpinen Stufe des Roßbergmassivs. 1250—1550 m. Auf feuchten, leicht sauren, humosen Böden. Einzeln und zu mehreren, stellenweise häufig. Auf den Alpweiden der niederschlagsreichen Nordhänge von Gnippen bis Kaiserstock.

Tiefer Standort:

Z Zugerberg-Nordhang: Lüssirain 610 m in Gehängemoor (SB. 1940).

S. helvetica (L.) Link, Schweizerischer M.

Selten. Auf lockerrasigen, leicht trockenen Böden.

U Hürital: Schüsselbach, westl. P. 862 auf mooriger Heide (1949).